

25. Forschungsanreize

„Die ganze Zeit über hatten wir eine sehr interessante Politik, um die Forschung voranzutreiben, um ein Institut der höheren Lehre zu werden", sagte ein amüsiertes Dr. Virendra Swaroop des IMX- Instituts. "In den prägenden Jahren des Instituts vor etwa 20 Jahren waren Sommerferien obligatorisch, und anstelle des Arbeitsplatzaufenthaltes war kein Ausgleichsurlaub zu Zwecken von Forschungs- oder Literaturentwicklung erlaubt. Urlaub war nur erlaubt, wenn jemand eine akademische/ allgemeine Verwaltungsarbeit machte oder sich mit der Aufgabe beschäftigte, MDP- Unterricht usw. abzuhalten, obwohl das Institut viel über die Wichtigkeit der Forschung sprach", sagte er.

Ein Fakultätsmitglied wurde aufgefordert, Unterricht für einen MDP um den 6./7. Mai abzuhalten. Sommerferien waren etwa ab dem 15. April wirksam. Das Fakultätsmitglied dachte daran, die Zeit für das Schreiben einer Fallstudie zu verwenden, ersuchte zu diesem Zweck um die Erlaubnis des Instituts, ging zur Datenerhebung und kehrte um den 1. Mai zurück. Ein weiteres Fakultätsmitglied sollte um den 29. / 30. April Unterricht abhalten. Am Ende des Jahres wurde dem ersten Fakultätsmitglied für 3 1/2 Tage Urlaub für die Verrichtung von Institutsaufgaben und dem zweiten 7 Tage gegeben, weil dieser 14 Tage lang an Institutsaufgaben teilnahm und der andere an Institutsaufgaben nur 7 Tage teilnahm.

Die Politik wurde fortgesetzt, auch dann, als der Direktor wechselte. Eines Tages wurde das Fakultätsmitglied zum Vorsitzenden des PGP, da die Kursgröße von einer auf zwei Sektionen erhöht werden sollte. Er war froh, dass er somit 30 volle Tage regulären Urlaub erhielt. In seinem Arbeitsplan erwähnte er das neben der PGP-Arbeit (die auch die Vergabe von Zulassungen enthielt); er würde auch das Schreiben der Fallstudie über ein genehmigtes Projekt innerhalb des Zeitraums abschließen können. Am Ende des Jahres war er verwirrt über den Fehler in den Aufzeichnungen, die nur 15 Tage regulären Urlaubs aufzeigten. Auf seine Nachfrage hin wurde er darüber informiert, dass es keinen Fehler gab. Es käme vielmehr daher, weil er vorgeschlagen hatte, den Sommer zum Fallstudien Schreiben zu nutzen (was auch für ihn vorgesehen war),

was keine institutionelle Aufgabe war. Es sollte hier erwähnt werden, dass das Schreiben von Fallstudien als Forschungsarbeit angesehen wurde und der Fakultätsrat beschlossen hatte, dass die Fakultät Fallstudien schreiben sollte, um die Kurse durchzuführen.

Einmal, Anfang 2002, bereitete ein hochrangiges Fakultätsmitglied ein empirisches Papier über ausländische Kooperationen in Indien vor, das für die Präsentation zu einer renommierten Internationalen Konferenz angenommen wurde. Ihm wurde mitgeteilt, dass er sich verpflichten muss, keine weiteren internationalen Konferenzen in den nächsten 5 Jahren zu besuchen, da er 2001 bereits eine internationale Konferenz besucht hatte. Seine Erklärung, dass die letzte Konferenz, die er besuchte, 1997 stattfand und es ihm später aufgrund der administrativen Verantwortlichkeiten auf höherem Niveau nicht mehr erlaubt war, konnte das Eis mit dem Dekan nicht zum Schmelzen bringen. Die Tatsache, dass er nur die Anmeldegebühr bezahlt und keine anderen Ausgaben hatte, wie für die Erstellung von Austauschprogrammen mit europäischen Institutionen, machte für den Dekan keinen Sinn. Die Fakultät weigerte sich, das Unternehmen zu unterstützen und präsentierte das Papier auf einer Konferenz zum Technologietransfer, auf der sein Papier veröffentlicht wurde.

Es ist eine andere Sache, dass einem neu eingetretenen Assistenzprofessor erlaubt wurde, an zwei teilzunehmen (obwohl er nicht einmal zu einem berechtigt war), an einem vielleicht sogar ohne Papier (was Voraussetzung war).

Im Juni oder Juli 2002 forderte der Direktor ein Fakultätsmitglied auf, ihn auf der jährlichen Zusammenkunft der Vereinigung der Indian Management Schools zu vertreten, da er es nicht schaffen konnte. Das Fakultätsmitglied sagte höflich: "Ich bin nicht der Leiter der Institution, der die Gelegenheit wahrnehmen kann. Allerdings, wenn ich in der Lage bin, ein Forschungspapier zu schreiben, und dieses für die Präsentation akzeptiert wird, werde ich sicherlich gehen." Glücklicherweise konnte er ein mit Klangdaten versehenes Papier entwickeln, das sich auf die Rolle der Forschung konzentrierte, die die Effektivität der Managementausbildung leitete und verbesserte.

Da er einige Sitzungen in einem hauseigenen Trainingsprogramm durchführen und durch Delhi fahren würde, blieb er für einen Tag im Institutsgasthaus, stellte das Papier vor und beanspruchte Taxi-Gebühren vom Gästehaus zum Veranstaltungsort und kehrte zurück.

Später, im Januar 2003, bewarb er sich für die Präsentation eines Forschungspapiers auf einer Tourismuskonferenz in Goa. Das Papier stellte eine Richtlinie für weitere Konferenzen zu diesem Thema durch das Institut dar. Allerdings war dem Fakultätsmitglied das Sponsoring nicht erlaubt, da es sich um die zweite Konferenz handelte. Das Fakultätsmitglied konnte die Idee nicht fallen lassen und ging daran, das Papier auf eigene Kosten zu präsentieren. Er war von dem Beispiel so begeistert, dass er sich entschloss, kein Sponsoring vom Institut zu suchen, so lange es die gleichen Personen, den Direktor und den Dekan des Instituts, gab.

Allerdings fuhr er darin fort, Forschung zu betreiben, Arbeitspapiere zu erstellen und an Konferenzen teilzunehmen. Bei der nächsten Konferenz, als er ein weiteres empirisches Papier vorstellte, das später durch Vikalpa veröffentlicht wurde, gab es ein interessantes Ereignis. Ein Fakultätsassistent vom IIMA flog von Jamshedpur nach Ahmedabad, zwei Fakultätsmitglieder von privaten Institutionen reisten mit dem Zugin der Businessklasse und ein höheres Fakultätsmitglied des Instituts reiste mit dem Zug in der normalen Klasse (vielleicht weil es Sommer mit Temperaturen von bis zu 43 Grad war). Als er gefragt wurde, war es ihm nicht peinlich und er witzelte: "man kann Forschung nur so weit betreiben, wie man es sich leisten kann". Natürlich wurde keines der Papiere veröffentlicht.

"Wenn nach 50 Jahren Management- Ausbildung solche Praktiken vorherrschen, die selbst die hartgesottensten Menschen davon abhalten, zu tun, was das Institut erreichen will, wird das 'wann' und 'wie' das Institut zu einer höheren Stufe der Lehre gelangt, fraglich oder 'höhere Lehre' wird neu definiert werden", sann Dr. Virendra Swaroop.